

# im Zwielficht

schaftsfaktor Holz beiträgt. Das wären aber immer noch stolze 240 Millionen Euro – da sollte eine ordnungsgemäße Anmeldung der Mitarbeiter wohl drinnen sein.

## Murau lebt von und mit dem Holz

Der Region rund um Murau hat immer schon mit dem Holz gelebt. Was über Jahrhunderte mehr oder weniger unbewusst geschah, wurde in den letzten Jahren ganz bewusst gebündelt und als Stärke in die Welt hinausgetragen. In St. Ruprecht steht seit fast 20 Jahren das Holzmuseum, inzwischen zeigte auch eine Landesausstellung mit dem logischen Titel „Holzzeit“, welche Power in dem Naturprodukt steckt.

Eine Holzbrücke geisterte

bei ihrer Errichtung durch alle Medien. Das größte Holzfenster der Welt, das seit 2006 auf dem „Holzgolfplatz“ in Murau steht, konnte zwar bezüglich medialer Aufmerksamkeit nicht ganz mit der Brücke mithalten. Für einen Weltrekord war das zehn Meter hohe und zwei Tonnen schwere „Trumm“ allemal gut. 24 Gemeinden liegen inzwischen entlang der „Steirischen Holzstraße“ und zeigen alte und neue Objekte, die eines miteinander verbindet: Holz.

Gut, dass man für die tourismusträchtige Themenstraße nicht den Namen „Holzweg“ gewählt hat, denn dann befände man sich mitten in der Problematik. Mit Schwarzarbeit wandeln einige schwarze Schafe in der steirischen Forstwirtschaft nämlich unter Garantie auf dem Holzweg!



Zäune um den Golfplatz versperren Wandern das Begehen von Jahrzehnte lang verwendeten Wegen.

## NAHERHOLUNG AM ENDE

# Golf versperrt Wanderwege

Golfen oder Wandern – das ist in Thal bei Graz die Frage. Der Golfplatz versperrt uralte Wanderpfade: Jetzt werden Proteste laut.

Jahrzehnte lang waren die ausgedehnten Wiesen und Wälder um die Landwirtschaftsschule Grottenhof-Hardt ein Paradies für Erholung Suchende. Damit ist Schluss, seit es den Golfplatz gibt. Die Greens um die zweiten 9 von 18 Löchern bedeuteten das Ende für lange benutzte Wanderwege: Durchgänge wurden versperrt, Verbotsschilder auf-

gestellt. Die Wanderer wehren sich jetzt.

Laut Bescheid des Landes müssen die Wanderwege erhalten bleiben. Davon scheint man beim Golfplatz nicht viel zu halten. Zäune aus Holz und Stacheldraht versperren den Wanderern seit Generationen genutzte Wege – damit die Golfspieler ihre Ruhe haben. Dabei verlaufen die Wanderwege am Rande der Golfwiesen. Ein friedliches Miteinander wäre durchaus möglich. Nun ist ein Machtwort des Eigentümers der Grundstücke gefragt – des Landes Steiermark.

## KOHELENABBAU VOITSBERG

# Die Bergbaugeschichte verschwindet

Die Reste des Traditionsbergbaus werden abgerissen: Für die Pflege der Voitsberger Bergbautradition ist leider kein Geld vorhanden.

Mit dem Abtragen des Schrägaufzuges der ehemaligen Grube Karlschacht wird eines der letzten Zeugnisse der Industriegeschichte des Bezirkes Voitsberg im 20. Jahrhundert dem Schrott zugeführt. Während Millionen von Euro in die marode Therme Nova fließen, gehen die letzten Reste der Bergbautradition unwiderbringlich verloren.

Klaus Pibernig, Bezirkssprecher der KPÖ, erinnert aus diesem Anlass daran, dass Medien und Politik schon oft von der Errichtung eines Bergbaumuseums im Bezirk gesprochen haben, ohne dass etwas geschehen ist. Pibernig: „Während man in die Therme Nova in der Region bereits 14 Millionen Euro an öffentlichen Förderungen steckt, ist offensichtlich für die Erhaltung von Hinweisen auf die Bergbautradition im Bezirk Voitsberg kein Cent aufzutreiben.“



Nur noch wenig zeugt von der großen Bergbautradition um Voitsberg